

Schaulaufen mit Ulla Schmidt und den Professoren

Politik ist doch anders als Sport: Das Schaulaufen kommt manchmal schon vor der Pflicht. Der Inszenierung des schönen Scheins unterzogen sich am Freitag die Mitglieder der Regierungskommission zur „Nachhaltigkeit in der Finanzierung der sozialen Sicherung“ in einer gut einstündigen Fernseh-Live-Übertragung. Zunächst waren es nicht alle 26: Wegen der gnadenlosen Anwesenheit der Kameras ließ es sich nicht verbergen, dass sich Unternehmensberater Roland Berger um gut eine halbe Stunde verspätete. Von Sozialministerin Ulla Schmidt wurde er mit der verständnisvoll fragenden Bemerkung begrüßt: „Sind Sie mit der Bahn gekommen?“

...

Die erste Sitzungsstunde erinnerte stark an eine Pressekonferenz, die die Ministerin den Kommissionsmitgliedern gewährte. Manche Frage der Experten ließ sich auf „Was sollen wir hier?“ reduzieren. Schmidt hatte die Antwort parat: Das Rad solle nicht in allen Punkten neu erfunden werden, schließlich lägen viele Reformvorschläge längst auf dem Tisch. Sie müssten aber zusammengeführt und auf den „größten gemeinsamen Nenner“ gebracht werden. Dabei dürfte es Rürup angesichts der unterschiedlichen Persönlichkeiten in seiner Kommission nicht leicht haben. Schon am Freitag übten sie Pirouetten beim Schaulaufen, etwa der Ökonom Axel Börsch-Supan und der Baugewerkschafter Klaus Wieseberg in einem aufkeimenden Streit über das Renteneintrittsalter. Die Ministerin fasste den Ausgangspunkt der Kommissionsarbeit schließlich zusammen: „Das Allgemeine ist Konsens, die Feinheiten liegen im Detail.“

Den vollständigen Artikel finden Sie im Internet unter www.faz.de